

CH_VB 86.587 vom 19. Dezember 1986

Bundesverwaltung, 1986-12-19, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_86.587

FR: CH_VB 86.587 du 19 décembre 1986

IT: CH_VB 86.587 del 19 dicembre 1986

Erwägungen

E. 19

décembre 1986 Gemeinden und Kantonen. Der Bundesrat ist gewillt, diese Tradition fortzusetzen. Das Abstimmungsergebnis wird keine Auswirkungen auf die kulturellen Aussenbeziehungen haben, da der Bund kraft seiner Zuständigkeit in auswärtigen Angelegenheiten eine Aufgabe zu erfüllen hat. Die soziale Sicherheit von Kulturschaffenden bildet vor allem ein sozial- und erst in zweiter Linie ein kulturpolitisches Anliegen. Neben verschiedenen bescheidenen Vor- sorgeeinrichtungen von Künstlerorganisationen besteht seit 1984 eine Stiftung unter der Aufsicht des Bundesamtes für Sozialversicherung mit dem Zweck, Kulturschaffenden zumindest die berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesge- setz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, (-unterlas- senen- und Invalidenvorsorge (BVG) zu ermöglichen. Die Bundesverwaltung prüft gegenwärtig in Kontakt mit den Betroffenen, ob und in welcher Form allenfalls eine Bundes- hilfe möglich wäre. Der Bund kann allerdings im Rahmen des BVG zu keinen finanziellen Leistungen verpflichtet werden. Le président: L'interpellatrice n'est que partiellement satis- faite de la réponse du Conseil fédéral. #ST# 86.567 Interpellation Renschler Staatsunabhängigkeit von Radio und Fernsehen Autonomie de la radio et de la télévision Wortlaut der Interpellation vom 23. September 1986 Im Zusammenhang mit den im August vom EJPD bekannt- gegebenen Plänen, im November 1986 durch die Abteilung Presse und Funkspruch (APF), die Medien-Truppe des Bun- desrates, eigene Radio- und erstmals eigene Fernsehpro- gramme auszustrahlen, frage ich den Bundesrat an, 1. ob er nicht auch der Meinung ist, dass Behörden und Amtsstellen des Bundes grundsätzlich darauf verzichten sollen, eigene Radio- und Fernsehprogramme auszustrah- len (oder Zeitungen zu verbreiten), weil dadurch derverfas- sungsmässige Grundsatz der Staatsunabhängigkeit der Medien verletzt wird; 2. ob konsequenterweise - analog zum APF-Fernsehen und -Radio - nicht anderen Behörden, auch von Kantonen und Gemeinden, ebenfalls das Recht zur Ausstrahlung eigener Programme eingeräumt werden müsste, wenn diese ein ebenso grosses Informationsbedürfnis wie die APF geltend machen können; 3. ob die SRG durch ihr Einverständnis mit der Ausstrahlung von APF-Programmen auf den ihr zugeteilten Frequenzen nicht ihre Konzession verletzt; 4. ob nicht die Gefahr besteht, dass durch die Ausstrahlung von Informationssendungen durch die APF beim Publikum Verwirrung entstehen wird, weil der Eindruck erweckt wird, es herrsche eine ausserordentliche Lage oder gar eine Kri- sensituation, wenn zum Beispiel TV-Sprecher in Uniform auftreten; 5. ob er bereit ist, die APF anzuweisen, zum Schutz des Grundsatzes der Staatsunabhängigkeit, zum Schutz weite- rer Rechtsgüter (Trennung von Programmveranstalter und Aufsichtsbehörde) und zur Respektierung geltender Rechts- vorschriften (SRC-Konzession, APF-Verordnung), auf die Ausstrahlung eigener Programme zu verzichten. Texte de l'interpellation du 23 septembre 1986 En relation avec les plans publiés au mois d'août par le DFJP, annonçant que la Division Presse et Radio

(DIPRA), autrement dit la troupe d'information du gouvernement, so préparait à émettre, en novembre de cette année, ses propres programmes radiophoniques et même télévisés (une première), je pose au Conseil fédéral les questions suivantes: 1. N'estime-t-il pas lui aussi que des autorités et des services officiels de la Confédération doivent renoncer d'office à émettre leurs propres programmes de radiodiffusion et de télévision (ou à diffuser des journaux) parce que, de ce fait, le principe constitutionnel de l'indépendance des médias par rapport à l'Etat est violé? 2. Est-ce que, par voie de conséquence, il ne faudrait pas octroyer également - comme c'est le cas pour la télévision et la radio de la DIPRA - à d'autres autorités encore (celles des cantons et des communes), le droit d'émettre leurs propres programmes si ces dernières peuvent faire la preuve que leur besoin d'informer est aussi impérieux que celui qui est ressenti par la DIPRA? 3. En donnant son accord en vue de permettre la diffusion de programmes DIPRA sur les fréquences à elle attribuées, la SSR ne lèse-t-elle pas sa concession? 4. Ne court-on pas le risque qu'en diffusant des programmes d'information, la DIPRA ne jette le trouble et la confusion dans le public, parce qu'on donnera l'impression que prévaut une situation extraordinaire, voire une situation de crise, quand par exemple des présentateurs apparaîtront en uniforme militaire sur l'écran de la TV? 5. Le Conseil fédéral est-il prêt à donner pour instruction à la DIPRA de renoncer à diffuser ses propres programmes, afin de protéger le principe de l'indépendance envers l'Etat ainsi que d'autres biens juridiques (séparation à sauvegarder entre organisateurs de programmes et autorité de surveillance) et de respecter des dispositions légales en vigueur (concession de la SSR, ordonnance applicable au service de la DIPRA)?

Mitunterzeichner - Cosignataires: Euler, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Stappung (5)

Schriftliche Begründung - Développement par écrit APF-Programme können nur öffentlich ausgestrahlt werden, wenn entweder die SRG auf einen Teil ihrer Konzession verzichtet oder wenn der APF eine eigene Konzession erteilt wird. Beides ist aus politischen und rechtlichen Gründen unmöglich. Der Staat darf nicht gleichzeitig die Informationstätigkeit und die Informationsverbreitung kontrollieren. Dies ergibt sich aus der Meinungsäusserungsfreiheit. Bei Radio und Fernsehen schreibt die Bundesverfassung im 1984 von Volk und Ständen angenommenen Artikel 55bis klar vor: «Die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen sowie die Autonomie in der Gestaltung von Programmen sind gewährleistet.» Diese Verfassungsbestimmung wird verletzt, wenn die APF in eigener Verantwortung Programme ausstrahlt. Der Auftrag der APF, Informationsbeschaffung und -Sicherstellung im Ernstfall zu üben, beinhaltet in keiner Weise die Notwendigkeit, Programme öffentlich zu verbreiten. Das APF-Projekt verstösst zudem gegen die SRC-Konzession. Die SRG könnte allenfalls APF-Programme in eigener Verantwortung, aber unter Ausschluss jeglicher Verpflichtungen übernehmen. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 26. November 1986 Rapport écrit du Conseil fédéral du 26 novembre 1986 1. Der Bundesrat teilt die Auffassung des Interpellanten so weit, als es nicht Aufgabe von Bundesbehörden sein kann, dauernd durch Medienerzeugnisse universellen Inhalts mit den privaten Medienunternehmen in Konkurrenz zu treten. Dafür fehlt nicht nur eine Rechtsgrundlage. In Frage gestellt wäre durch ein solches Verhalten auch der Grundsatz der Subsidiarität staatlichen Handelns. Schliesslich würde der Versuch einer systematischen Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch Staatsmedien zudem die Meinungs- und Pressefreiheit als institutionelle Garantie verletzen.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Morf Kulturinitiative. Auswirkungen der Volksabstimmung

Interpellation Morf Initiative en faveur de la culture. Conséquences du vote populaire In
Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1986 Année Anno Band V Volume
Volume Session Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat
Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 13 Séance
Seduta Geschäftsnummer 86.587 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 19.12.1986 -
08:00 Date Data Seite 2057-2058 Page Pagina Ref. No

E. 20

015 059 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.